

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **106 (1988)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein
Société suisse des ingénieurs et des architectes
Società svizzera degli ingegneri e degli architetti

High-Tech-Dienstleistung des SIA

Im Rahmen der verschiedenen SIA-Aktionen auf dem Gebiet der neuen Technologien wird die Vereinbarung mit Centredoc allen Ingenieuren und vermutlich auch etlichen Architekten den elektronischen Zugriff zur technischen Information zu vorteilhaften Bedingungen gewähren.

Theoretisch kann sich jeder mit einem PC an die Weltnetze der Datenbanken anschliessen. In der Praxis kann jedoch diese «amateurhafte» Benützung der Informationen zu Enttäuschungen und kostspieligen Bedienungsfehlern führen. Es ist daher empfehlenswert und billiger, die Erfahrung von Spezialisten zu beanspruchen. Diejenigen von Centredoc in Neuenburg sind dazu da, und ihre Kompetenz wird sowohl von der Industrie als auch von den staatlichen Stellen anerkannt. Zögern Sie daher nicht und setzen Sie sich mit Centredoc in Verbindung, indem Sie ihre SIA-Zugehörigkeit angeben.

Möge 1989 somit zu einer entscheidenden Etappe in Ihrer beruflichen und persönlichen Informationsbeschaffung werden.

Dr. Gabriel Minder, Ing. ETH/SIA, Genf

Was ist Centredoc?

Centredoc, eine Gesellschaft mit Sitz in Neuenburg, hat sich auf Recherche, Analyse und Synthese wirtschaftlicher, technischer und wissenschaftlicher Informationen sowie Patente spezialisiert. Sie bemüht sich, den Informationsbedürfnissen industrieller Unternehmen, F-&E-Institutionen, beratender Ingenieure, Patentagenturen usw. gerecht zu werden. Dabei stützt sie sich hauptsächlich auf folgende Grundlagen:

- auf die Kompetenz ihres Ingenieurteams, auf Industrieerfahrung, auf ständigen Kontakt mit Spezialisten aller Sparten,
- auf den Zugang zu über 2000 Datenbanken, die eine Vielzahl von Fachgebieten abdecken,
- auf ihre engen Beziehungen zu zahlreichen wirtschaftlichen, technischen und wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen in der Schweiz und im Ausland.

Centredocs Dienstleistung «Sofortinformation» hilft den Unternehmern, ein spezifisches Problem schnell zu lösen, während die Dienstleistung «Übersichtsinformation» die strategischen Überlegungen für die Zukunft seines Unternehmens und dessen Märkte, Produkte und Verfahren erleichtert. Zusätzlich hat Centredoc für Ingenieure, welche über die neusten Entwicklungen und Trends ihres Tätigkeitsbereichs auf dem laufenden sein wollen, die Dienstleistung «Technologieüberwachung nach Mass» geschaffen.

Zusammenarbeit SIA-Centredoc

Die Dienstleistung «Technologieüberwachung nach Mass» ist für SIA-Mitglieder –

besonders für die in der Industrie Tätigen – von Interesse und wurde deshalb Gegenstand eines Abkommens zwischen SIA und Centredoc: den SIA-Mitgliedern wird ein Rabatt von 20% auf jedes neue Jahresabonnement gewährt.

Warum eine Technologieüberwachung?

Moderne Spitzentechnologie ist durch ein Zusammenwirken mehrerer Disziplinen und durch eine rasante Weiterentwicklung charakterisiert. Das bedeutet, dass der Ingenieur, welcher an der Spitze der Entwicklung bleiben will, wegen der steigenden Zahl wissenschaftlicher und technischer Informationsquellen immer mehr Zeit für die Zusammenstellung und das Sortieren von Informationen aufwenden muss. Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, entstand die Dienstleistung «Technologieüberwachung nach Mass».

Wie wird eine Technologieüberwachung in die Wege geleitet?

Der Auftraggeber wählt aus den 2000 zugänglichen Datenbanken diejenigen, die seinen spezifischen Bedürfnissen am besten entsprechen. Eine auf mehrere Monate rückwirkende Versuchsrecherche erlaubt es, das Resultat abzuschätzen und die gewählte Strategie zu modifizieren.

Vorteile der «Technologieüberwachung»

Die Vorteile dieses Vorgehens gegenüber den klassischen Methoden der Überwachung liegen in der wirksamen, schnellen und regelmässigen Information über die neusten Entwicklungen.

Wirksam, weil weltweit fast alle wissenschaftlichen und technischen Publikationen (Forschungsartikel, Kongressakten, Rapporte, Patente, Normen usw.) via Datenbanken überwacht werden. Wirksam ebenfalls, weil die den individuellen Bedürfnissen eines Kunden entsprechenden Überwachungskriterien zahlreich, sehr verschieden und mehr oder weniger komplex kombiniert werden können (Schlüsselwörter, sinnverwandte Wörter, Ausdrücke der Umgangssprache, Art des Dokumentes, Publikationssprache, Autoren usw.).

Schnell, weil die Entdeckung neuer Publikationen den Datenbanken überlassen wird. Schnell ebenfalls, weil die gruppierte und einheitliche Darstellung der Zitate (Titel und Zusammenfassung) eine schnelle Kenntnisnahme der Information erlaubt.

Regelmässig, weil die zufallsbedingten Aspekte der Überwachung dank der Anwendung von technischen Mitteln der Informatik vermieden werden können und durch die monatliche Lieferung der Technologieüberwachungsrapporte.

Kosten der «Technologieüberwachung»

Die Kosten der «Technologieüberwachung» nach Mass setzen sich aus folgenden Elementen zusammen:

1. Honorare, entsprechend den gewählten Datenbanken und der Definition der indivi-

duellen Überwachungsstrategie; 2. Befragungstarife der gewählten Datenbanken; 3. Anzahl der monatlichen Auslese der Zitate.

Kostenbeispiel für eine Überwachung über das Thema «Überzug im luftleeren Raum von hitzebeständigen Materialien zur Verbesserung des Abnutzungswiderstandes von Schneidwerkzeugen»:

1) Honorare – 4 Stunden zu		
Fr. 125.–	500.–	
Wahl der Datenbanken und Strategie		
./. SIA-Mitglieder-Rabatt 20%	100.–	400.–
2) Jahresabonnement	1000.–	
Datenbank A: Fr. 600.–		
Datenbank B: Fr. 400.–		
./. SIA-Mitglieder-Rabatt 20%	200.–	800.–
3) Ausgewählte Zitate während eines Jahres		
250 à Fr. 1.–		250.–
Kosten für das 1. Jahr:		1450.–
Erneuerung für ein Jahr, laut Punkt 2. und 3.:		1050.–

Auf Verlangen des Kunden kann eine «Technologieüberwachung» jederzeit (gegen Verrechnung) abgeändert werden. Auf Wunsch verschafft Centredoc innert bestmöglicher Frist Kopien von Artikeln oder Dokumenten.

Kontakte: Centredoc, Postfach 27, 2007 Neuenburg, Bernard Chapuis, Direktor, Telefon (038) 25 41 81, Telefax (038) 25 48 73.

Revidierter Anhang (1988) zur LHO 103 mit Beispielen für die Honorarberechnung nach Kostentarif

Schon kurz nach dem Inkrafttreten der neuen LHO 103 1984 ist von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen worden, dass einige Beispiele für die Honorarabrechnung im Anhang der LHO 103 eine unrichtige Berechnungsart enthalten und deshalb ein ungenügendes Honorar ergeben. Die Beispiele betreffen ganze Bauwerke, bei denen dem Ingenieur sowohl die Gesamtleitung als auch die Aufgabe als Spezialist für Tragkonstruktionen überbunden wird. Die Unrichtigkeit besteht darin, dass der Funktion als Gesamtleiter – also Verfasser des Entwurfs sowie Leiter der Projektierung und Ausführung – zu wenig Rechnung getragen wird. In den honorarberechtigten Baukosten für diese Leistung sind die Tragkonstruktionen nicht berücksichtigt. Somit stehen diese Beispiele im Widerspruch zu Art. 7.12.2 der LHO 103.

Die Kommission für die Honorare der Bauingenieure hat die Beispiele im Anhang überarbeitet und damit diesen Mangel behoben. Der neue Anhang (1988) wurde vom

CC genehmigt und wird ab sofort der LHO 103, Ausgabe 1984, einverleibt. Er kann aber auch als Separatdruck unentgeltlich beim Generalsekretariat SIA in Zürich bezogen werden.

Christoph Wieser
Präsident der Kommission
für die Honorare der
Bauingenieure

Fachgruppen

FGA: Studienreise USA 4.-15. Mai 1989

Chicago steht am Anfang der modernen Architektur des 20. Jahrhunderts. Der Stadtbrand von 1871 machte zwar 300 000 Einwohner obdachlos; doch die Katastrophe ermöglichte der modernen Architektur den Durchbruch. Der Brand von damals hat die Stadt verändert und die Entwicklung der Architektur massgeblich beeinflusst. Zum erstenmal in der neueren Geschichte konnte eine Stadt von Grund auf neu geplant werden. 1871 bis 1989, eine Epoche von nahezu 120 Jahren, reich dokumentiert, erwartet Sie.

Der zweite Teil der Reise führt ins ländliche Amerika, durch Illinois, Indiana, Kentucky, West-Virginia und Virginia nach Washington. Thomas Jefferson, Architekt und Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, brachte Ende des 18. Jahrhunderts den palladianischen Einfluss nach Amerika. Daraus entwickelte sich der erste Bezug der Architektur des noch jungen Amerikas. Selbst heute finden sich Ansätze zu möglichen Interpretationen.

Programm

Donnerstag, 4. Mai. Flug ab Zürich nach Chicago, Ankunft etwa 17 Uhr.
Freitag, 5. Mai. Thema: Die «Chicago School of Architecture», Zeitraum 1870–

1914, Überblick über Entstehung und Wachstum der Stadt nach 1871.

Samstag, 6. Mai. Thema: Die Zwischenkriegsjahre. Chicago in der Isolation. F.L. Wright, Mies van der Rohe.

Sonntag, 7. Mai. Thema: Besuch der Arbeitersiedlung Pullman, 1880; Wohnungsbau in der Stadt, Michigan Avenue Sears Tower, noch immer der Höchste.

Montag, 8. Mai. Thema: Architektur in Chicago seit 1980; State of Illinois Center; Northwestern Terminal, Sulzer Library, Chicago Historical Society.

Montag abend: Zug Amtrak nach St. Louis, Ankunft etwa 23.35 Uhr.

Dienstag, 9. Mai. Ganzer Tag in St. Louis: Union Station, Bogen «Arch», Laclede's Landing, Brauerei Annheuser Busch.

Mittwoch, 10. Mai. Abfahrt mit FGA Greyhound Bus nach New Harmony, Besuch des Museums «Atheneum» (R. Meier), Weiterfahrt nach Columbus, Indiana. Stelldichein der modernen Architektur? Nacht in Columbus.

Donnerstag, 11. Mai. Fahrt nach Osten, Zwischenhalt in Cincinnati, Lexington nach Charleston, West-Virginia. Nacht in Charleston.

Freitag, 12. Mai. Thema: Holzbauweise im ländlichen Amerika, «Truss Framed System». Fahrt über die Allegheny Mountains durch die Nationalparks Spruce Knob und Shenandoah nach Charlottesville.

Thema: «Palladio in Amerika». Besuch der University of Virginia und Monticello (Jefferson's Home). Nacht in Charlottesville.

Samstag, 13. Mai. Weiterfahrt mit Zwischenhalt in Richmond, Williamsburg, Mount Vernon, Alexandria nach Washington D.C. Nacht in Washington.

Sonntag, 14. Mai: Ganzer Tag bis Abflug in Washington. Besuch der National Gallery of Art (I.M.Pei). Rest des Tages zur freien Verfügung. Abflug abends nach Zürich.

Montag, 15. Mai: Ankunft in Zürich kurz nach 10 Uhr.

Leitung: Dominic Marti, dipl. Arch. ETH/SIA

Anzahl Teilnehmer: 40 Personen
Preis: Fr. 3500.- (Mitglieder FGA),
Fr. 3700.- (Nichtmitglieder FGA).
Mehrpreis Einzelzimmer: Fr. 600.-.

Inbegriffen: Alle Transporte (Flug, Zug, Bus); alle Übernachtungen mit Frühstück; Eintritte, Getränke während Tagesprogramm.

Nicht inbegriffen: Nachtessen.

Verlängerung: Verlängerung des Aufenthaltes möglich, auf eigene Rechnung und Verantwortung.

Nach erfolgter Anmeldungsbestätigung durch das SIA-Generalsekretariat ist eine sofortige Anzahlung von Fr. 1000.- zu leisten. Restzahlung bis spätestens 31. März 1989. Sämtliche Angaben verstehen sich vorbehaltlich allfälliger Tarif-, Wechselkurs-, Flugplan- und Programmänderungen.

Anmeldefrist: 7. Oktober 1988

Anmeldung: Fachgruppe für Architektur
c/o SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich, Telefon 01/201 15 70, Telefax 01/201 63 35.

Sektionen

150 Jahre Zürcher Ingenieur- und Architektenverein

Technische Wissenschaften im Spannungsfeld zwischen Tradition und Zukunft

Aus Anlass ihres 150jährigen Bestehens führt die Sektion Zürich des SIA eine ganze Reihe von Jubiläumsveranstaltungen durch. Der erste Anlass findet am Mittwoch, 5. Oktober 1988, um 18.30 Uhr im Auditorium Maximum, ETH-Zentrum, Zürich, statt.

Dr. Sigmund Widmer, Nationalrat und alt Stadtpräsident, spricht zum Thema «Die Technik im Wandel der Zeit». Prof. Dr. Ch. Wehrli, Prorektor der ETH Zürich, wird ins Thema einführen.

Vorschau: Am 2. November 1988 wird Dr. A. Jacobsprechen.